Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Die Schuhmacher Innung beging im „Sternecker" nach alter Weise ihr 606. Stiftungsfest. — Der Kommers zum 75jährigen Bestehen der deutschen Burschenschaft vereinigte im Saale der Philharmonie etwa 400 alte Herren und aktive Burschenschafter. Oberlehrer Dr. Braumüller (Berliner Armine) präsidirte und brachte das erst Hoch auf Kaiser und Reich aus. Rechtsanwalt Dr. Krause (Leipziger Germane) toastete auf die Burschenschaft. Redakteur Trojan (Göttinger, Braunschweiger und Bonner Allemanne) auf die Frauen. — Eine Frau Hauptmann von Friedheim, die Tochter eines preußischen General-Lieutenants ist, weil erheblicher Betrügereien verdächtig, gefänglich eingezogen. — Wegen Stellenlosigkeit erschoß sich der Journalist Brockhoff. — Der wegen großen Veruntreuungen verhaftete Kämmereikassen-Rendant Harke in Freienwalde versuchte sich durch Morphium zu vergiften. Er wurde jedoch durch zeitig angewendete Gegenmittel gerettet. — † In Jüterbogk Bürgemeister a. D. Schulz. — Die Träger des Namens Lehmpfuhl sind nicht wenig erregt, da ein Lübbenau'er dieses Namens die Summe von 1,200,000 M. hinterlassen hat und die Verwandten von der Behörde aufgefordert werden, etwaige Erbansprüche geltend zu machen. — Der in Starkow unter Mitnahme von 9000 M. Postgeldern verschwundene Postassistent Alersch wurde in Dresden verhaftet.

Provinz Ostpreußen.

Der unlängst von Tilsit flüchtig gewordene Kaufmann B. ist in Ragnit todt (erschossen) an einer Scheune aufgefunden worden. — Es feierten: das 60jährige Amtsjubiläum Direktor Leop. Fähie, Leiter einer Erziehungsanstalt in Königsberg, die Lehrer Hindenberg Battau, Krebs Heinrikau und Albrecht Lenkinnen, sowie Postbureau-Assistent Lud. Kiewel Gumbinnen; die goldene Hochzeit das Lehrer Heling'sche Ehepaar in Königsberg.

Provinz Westpreußen.

Ein seltenes Jubiläum feierte vor Kurzem der Steuermann Heinrich Schröder von Danzig an Bord der der Danziger Schiffahrts-Aktiengesellschaft gehörigen Bark „Libertas". Herr Schröder segelte zum 50. Mal über den atlantischen Ocean. — Die Steuerlast ist in Konitz recht empfindlich, denn der Communalsteuerzuschlag ist für das laufende Jahr auf 400 Procent der Staatssteuern festgesetzt worden. — Die alte Schmiede-Innung feierte am 24. Juni das Fest ihres 300jährigen Bestehens. — In Elbing hat sich der Schreiber Rud. Weiß erschossen und in Kulm der Jäger Böhlken von der 2. Comp. des dortigen Jägerbataillons. Den Tod des Ertrinkens fanden: ein Kamerad des Letzteren, der Jäger Ritter in Kulm, ebenso der Sohn des Hofmanns Szelinski in Mathilden bei Christburg und der des Bühnenmeisters Hinz in Weichselburg; die Bremser Schlage aus Mocker und Hildebrandt aus Tessendorf wurden überfahren und getödtet.

Provinz Pommern.

In Stolpe a. d. Peene soll zum Andenken des dort als Märtyrer gestorbenen ersten christlichen Pommernfürsten Wratislaw eine Gedächtnißkirche errichtet werden. Die Kaiserin Augusta Victoria hat zum Bau derselben 300 Mark gespendet, Kaiser Wilhelm 8000 M. — Wissentlichen Meineids wegen ist der Bäckermeister Emil Aug. Pommering in Cammin zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der Postgehilfe Karl Dehn in Schlawe verhaftet.— Der Gärtner Sch. in Greifswald hat sich erhängt, der Cigarrenarbeiter Wendorf aus Stettin sich den Hals durchschnitten. Den Tod des Ertrinkens fanden: in Stettin der Böttcher Gersdorf, der 9 Jahre alte Sohn des Maurers Strack, der Knabe Franz Ropeik, der Schiffsjunge Karl Gabbert aus Tilzow a. R. und der Heizer Herm. Schmidt in Warsin; in Grabow a. O. der Schlosserlehrling Paul Gragert und in Pollnow der Müllergeselle W. Geisler.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Rendsburg, der Invalide Hoffmann, einer der letzten Kämpfer von 1813. — Zu dem niedersächsischen Sänger-Bundesfest, das in Segeberg abgehalten wird, sind über 1100 Sängern angemeldet. Es entfallen hiervon allein 26 Vereine mit 600 Sängern auf Hamburg-Altona. — Der Fischer Joh. Muß aus Niendorf und dessen Knecht F. Zick sind bei einer Bootfahrt ertrunken; in Gr.-Nordsee wurde der Kanalarbeiter Ludw. Pozywo von einer Lokomotive überfahren und getödtet. —

Provinz Schlesien.

Der frühere Gastwirth Pfeifer von Görlitz und dessen Schwester, die verehel. Weist, welche durch „Zauberkünste" dem Bauern Mügge in Gießmannsdorf 2400 M. abgeschwindelt hatten, wurden zu 4 resp. 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.— Auf der Feldmark Ulbersdorf wurde der Maler August Anders aus Breslau, der in Goldberg auf einem Gute in Neudorf Arbeiten ausführte, als Leiche aufgefunden. Anscheinend ist A. einem Morde zum Opfer gefallen. — Zum Tode der Auszüglerin Hirschberg, die angeblich in ihrer Wohnung zu Rätsch ermordet worden sein sollte, wird gemeldet, daß die Frau durch das Stubenfenster gestiegen, dabei in einen Leuchter getreten ist und sich durch die Verwundung am Fuße eine Verblutung zugezogen hat. — Mit zertrümmerter Schädeldecke wurde der Oekonom Joseph Kaulfersch in seiner Wohnung in Raspenau, in der er allein geblieben war, erschlagen aufgefunden. — In Rosdzin wurde die 109jährige Wittwe Rendza zu Grabe getragen. — † Der bekannte Echobläser der Weckelsdorfer Felsenstadt, der Musiker Wenzel Allin. Das Lied „Von der Alpe tönt das Horn" dürfte er gegen 40,000 Mal geblasen haben. — Ihrem Leben haben durch Erhängen ein Ende gemacht: in seiner Gefängnißzelle der zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilte Jul. Hartmann aus Beuthen O.-S., im Irrsinn, die verehelichte Ganzbauer Marie Pink aus Geierswalde, aus Furcht vor Strafe, der Laufbursche Heinrich Hoffmann in Glatz, in Neisse der Stellenbes. Wuttke aus Kunsdorf, Kr. Breslau, die Frau des Stellenbesitzers Gotth. Horbasch in Neuliebel und der Fleischer Barsch in Steinwitz.

Provinz Posen.

Das Schwurgericht verurtheilte die Bauersfrau Jähner aus Bogdankt wegen Ermordung ihres Ehemannes zum Tode. Im November v. J. erschlug dieselbe ihren Gatten im Bette mit einer Axt. Dann hackte sie ihm den Kopf, die Arme und Beine ab und verscharrte die Gliedmaßen im Düngerhaufen, während sie den Kopf und Rumpf in einer ungedielten Kammer im Wohnhause vergrub. Erst im Januar d. J. wurde das Verbrechen entdeckt. — Die Ansiedlungs-Commission steht wegen Ankaufs der im Kreise belegenen Güter Orchowo (1264 Hektar) und Slowikowo (551 Hektar) mit dem Besitzer Frhrn. v. Graeve in Unterhandlung. — Ertrunken sind: in Neudorf der Arbeiter Anton Przybyl, in Samotschin das Kind des Arbeiters Schmidt, in Usch-Neudorf das des Kolonisten Sommerfeld, in Znin der 10jährige Sohn des Einwohners Lewandowski.

Provinz Sachsen.

Eine tüchtige Marschleistung hat der fast 60jährige pensionirte Oberstlieutenant v. Scholten von Nauenburg vollbracht. Derselbe legte den Weg von Naumburg nach Colmar im Elsaß eine Strecke von ca. 85 Meilen, in 11 Tagen zu Fuß zurück und traf wohlbehalten bei den 4. Jägern ein. — Auf der zwischen Förderstedt und Eickendorf belegenen, Dr. Mohrs in Schönebeck gehörigen Grube „Alexander" ist nach längeren Versuchen ein Salzlager erbohrt worden. — Ueberfahren und getödtet wurden: in Ermsleben der Knecht Linde der Firma Wendenburg & Co., in Halberstadt der Bremser Schwieger und in Halle der Heizer Lindner aus Sangerhausen. Ertrunken sind: in Erfurt der Sohn des Schuhmachers Wünsch, in Hettstedt der Bergjunge Helwig, in Sittendorf die Tochter des Handarbeiters Karl Koch und in Menz bei Burg der 19jährige Ludwig Otto aus Wanzleben.

Provinz Hannover.

Zum Bürgervorsteher in Hannover wurde der Rentier Aug. Backhaus gewählt. — Mit der Errichtung einer Moorcolonie in dem 10,214 Hektar großen fiscalischen Wieseder Moor ist nunmehr begonnen worden. Vier Colonate zu je 10 Hektar Größe sollen eingerichtet werden und noch im Herbst bezogen werden können. Das ganze wird aus Staatsmitteln hergestellt. — Die Häringsfischerei-Gesellschaft in Emden, deren Fang im letzten Jahre einen Werth von 300,000 M. repräsentirte, besitzt augenblicklich 17 Loggerschiffe, welche sich während der Saison in der Nordsee, an der schottischen Küste, mitten unter hunderten von englischen, französischen, belgischen und holländischen Fischerfahrzeugen bewegen. Der Häring wird in Netzen von 30 Millimeter Maschenweite, 15 Meter Tiefe und oft 200 Meter Länge gefangen. — Die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft richtet in Geestemünde eine große Fabrik ein, in welcher Petroleumfässer hergestellt werden sollen. In der Fabrik werden 250 Mann beschäftigt, die täglich etwa 2000 Fässer herstellen werden. Das Rohmaterial liefern amerikanische Eichen. — Unter Betheiligung von 40 auswärtigen Vereinen beging der Bezirk des Deutschen Kriegerbundes in Nienburg sein diesjähriges Bezirksfest. Den Glanzpunkt desselben bildete ein historischer Festzug. Als Festplatz diente der geräumige Schloßplatz.— In Schwiegershausen hat sich eine entsetzliche Tragödie abgespielt. In der Wohnung des Maurers Blume fand man dessen Ehefrau, Schwiegermutter und drei Kinder todt vor, und zwar die Frau erhängt, die Uebrigen dem Anschein nach erdrosselt. Man nimmt an, daß die junge Frau im Affect oder in einem Anfall von Geistesstörung zunächst ihre Angehörigen ermordete und dann sich selbst erhängte. Der Mann war seit Beginn der Woche auswärts in Arbeit. Die ermordeten Kinder stammen aus erster Ehe des Blume und die Schwiegermutter war die Mutter der ersten Frau.

Provinz Westfalen.

Der Schuhmacher Sörensen in Bielefeld ist wegen verübter Sittlichkeitsverbrechen verhaftet worden. — In dem Dorfe Quelle hat der Tischler Heilenhaus erst seiner Frau und dann sich selbst den Hals durchgeschnitten. — Nach Schluß der Bäcker- und Konditorei-Ausstellung in Hamm wurden die ausgestellten Backwaaren an die Armen der Stadt vertheilt. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute: Kolon Schlautmann in Enniger, Kolon Stadtmann gen. Volbermann in Ostbevern und Gutspächter Springener in der Bauerschaft Welte bei Dülmen; das 50jährige Amtsjubiläum der Reg.-Secretär Steinhoff in Arnsberg.

Rheinprovinz.

Prof. Schilling, der Schöpfer des Niederwald-Denkmals, ist aufgefordert worden, einen Entwurf zum Rheinischen Kaiser Wilhelm-Denkmal auszuarbeiten. In der Concurrenz für ein gleiches, in Köln zu errichtendes Denkmal erhielten die Bildhauer Rich. Anders in Berlin und Wilhelm Albermann hier die beiden ersten Preise mit 6000 resp. 4000 M.— Bei dem siebenten Sohne des Schwertarbeiters Moritz Lansnickers in 2. Stockdun hat der Kaiser Pathenstelle übernommen. — Die Erben des kürzlich mit Hinterlassung eines Vermögens von 2 Millionen gestorbenen Rentners Ph. Baum haben zur Erbauung einer Kleinkinder-Schule in Kreuznach 20,000 M. gespendet. — Die „Kirmes" in Mülheim a. Rh. hat einen bedauerlichen Abschluß gefunden, indem der Schlosser Lange auf der Heimkehr von drei Männern, die er in seiner Trunkenheit angerempelt hatte, erstochen wurde. — Mit dem Bau der Schmalspurbahn Ronsdorf Müngsten ist jetzt begonnen worden. — Es feierten: das 70jährige Dienstjubiläum der 87jährige Küster Denings in Wiesel; das 65jährige Priesterjubiläum der Pfarrer Frz. P. Scheurer in Köln; das 60jährige Dienstjubiläum ebendort der General-Agent Karl Rittersdorf der Köln-Düsseldorf Dampfsch.-Gesellschaft.

Provinz Hessen-Nassau.

Der Wohlthäter, welcher Cassel die Summe von 100,000 Mark zugewendet hat, ist der Dr. der Chemie Ludwig Mond in London. — Das Wiesbadener Weinhaus „Akt.-Ges. Wilhelmy", errichtet in Hattenheim gegenwärtig neue, großartige Kellereien. — Bei dem letzten Rennen in Cassel stürzte der Lieutenant Diestel vom Drag.-Reg. Freih. von Manteuffel (Rhein) No. 5 in Hofgeismar mit seinem Pferde und brach das Schlüsselbein. Trotz dieser Verletzung stieg Lieutenant Diestel wieder in den Sattel und es gelang ihm, noch den dritten Preis zu erobern. — Im Irrsinn hat in Frankfurt a. M. die Privatiere Frl. Enders den Tod in den Wellen gesucht. — Ertrunken sind: in Cassel der Schlossergeselle Gräne, in Felsberg der Sohn des Gärtners Hucke, in Frankfurt a. M. geriethen der Schreiner Phil. Arnold aus Sprendlingen in der Holzmann'schen Fabrik und in der Donner'schen Haarschneiderei ein 17 Jahre altes Mädchen, die älteste Tochter der aus 8 Köpfen bestehenden Familie der Wittwe Stein, in der Schlachthausgasse wohnhaft, in das Maschinengetriebe und wurden getödtet. In Camp starb der 60jährige Christ Auerbach infolge Sturzes vom Baum beim Kirschenpflücken und in Hallgarten zersprang beim Frohnleichnamsschießen ein Böller und schlug dem Arbeiter Reichard total den Kopf ab.

Königreich Sachsen.

Stadtrath a. D. Stübel hat letztwillig der Gemeinde Lichtenstein ca. 50,000 M. zu verschiedenen wohlthätigen Zwekken vermacht. — Dem Schuhmachermeister Bernh. Bohne und dem Schornsteinfegermeister Richard Gräfe in Lunzenau ist für die von ihnen unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung dreier Kinder vom Tode des Ertrinkens in der Mulde die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden. — In Nerchau wurde im Beisein der Stadtvertretung eine Gewerbeausstellung eröffnet. — Zwickau besitzt zur Zeit 33 Stiftungen mit über 262,000 M. Kapital und 9423 M. Zinsenertrag, welche bei der Stadtkasse verwaltet werden und 19 Stiftungen mit über 150,000 M. und 5119 M. Zinsenertrag, welche bei der Armenkasse verwaltet werden. — Es ertränkten sich: in Eschefeld die Gutsbesitzersfrau W. mit ihrem Sohne, in Deutscheinsiedel der 20jährige Josef Widner und die 24jährige Reißmüller, da sie keine Möglichkeit sich zu heirathen sahen, in Kuhschnappel der Handarbeiter Anton Strobel, in Lößnitz die Frau des Arbeiters Alban Weigel mit ihrem 3jährigen Kind. In Kömmlitz erhängte sich der Fleischer E. Fischer. Es erschossen sich der Buchbindergehilfe Alfred Beilich aus Leipzig in Audigast, in Plauen der frühere Stadtgemeinderath G.

Thüringische Staaten.

Der verstorbene Geh. Finanzrath Wölffel hat der Taubstummen- und Blindenanstalt in Weimar 18,000 M. letztwillig zugewendet. — Der Stadt Gotha ist von ihrem jüngst verstorbenen Bürger Friedrich Robitzsch die Summe von 10,000 M. testamentarisch hinterlassen worden, zur Verschönerung öffentlicher Plätze und Anlagen. — Die Bankfirma Strupp in Meiningen überwies aus Anlaß der Feier ihres 150jährigen Bestehens der Stadtkasse 30,000 M. mit der Bestimmung, daß aus dem Zinsertrag dieses Kapitals den Armen Brennmaterial gespendet werde.

Hessen-Darmstadt.

† Der frühere Platzmajor Hauptmann v. Znaniecki in Darmstadt.—Die Taubstummen-Anstalt in Bensberg beging das Jubelfest ihrer 50jährigen Wirksamkeit. — Im Gerichts-Gefängnißhofe zu Gießen wurde der Vatermörder Kretschmar durch den Scharfrichter Brandt aus Gotha hingerichtet. — Die drei Tage (vom 8. bis 10. Juni) dauernde Feier des 300jährigen Bestehens der Schützengesellschaft in Groß-Gera verlief in schönster Weise. Der historische Festzug erregte allgemeine Bewunderung. — † Der Prediger Fried. Albrecht in Mainz. — In Ober-Moos besucht der Pfarrer die eingepfarrten Dörfer mittelst — des Velocipedes. — Es verunglückten tödtlich: in Eberstadt Bahnarbeiter Blum (von zwei Waggons erdrückt), in Mainz der im Circus Corty Althoff thätige Gymnastiker Stephan (stürzte vom Trapez und brach den Hals), in Nieder-Gemünden die 17jährige Elise Nagel (von einem Holzstoß erdrückt), in Pfordt der Weber Heinr. Kraft (beim Lehmgraben verschüttet), und der Schreiner Arnold aus Sprendlingen (wurde in einer Frankfurter Fabrik von einem Holzblock tödtlich getroffen.)

Königreich Bayern.

Bäckermeister Kilian Eck in Westheim ist, seine Frau und seine Kinder, sowie eine bedeutende Schuldenlast hinterlassend, nach Amerika verduftet. — Die Schützengesellschaft in Weiler beging das Fest ihres 75jährigen Bestehens. — In Börsenrentin beging der Maurer Wendelin Luger sein 60jähriges Arbeiterjubiläum; das 50jährige Dienstjubiläum feierten: in Oberеßfeld Gemeindediener Hußlein, in Passau Generalpaukist Sendiner, in Rothenburg Pfarrer Bruglocher. Gelegentlich einer Jubelfeier des Blumenschein'schen Ehepaares in Neumark a. R. verrichteten dieselben Ministranten den Dienst am Altar, wie vor fünfzig Jahren bei der Trauung des Paares. — In Kranzegg erschoß sich der Gastwirth Kaspar Göhl. — Es verunglückten tödtlich: in Afing der geistesgestörte Gg. Wallner durch Ertrinken, in Ascholding der Wagner Blochingen (verletzt beim Frohnleichnamsschießen); in Bayerniederhofen der Söldnerssohn Kasimir Stegner (von einem gesprengten Stein erschlagen); in Geroldfingen Oekonom Dollinger (todtgefahren), ebenso in Königshofen der Taglöhner Joh. Halbig; in Roßbach die Bäuerin Magdalena Waim (durch Sturz); auf der Strecke Straßkirchen-Altenbuch der Wegmacher Löffler (vom Blitz erschlagen).

Königreich Württemberg.

Der Händler Laur in Boulanden wurde verhaftet unter dem Verdacht seine Ehefrau vergiftet zu haben und mit seiner Stieftochter in sträflichem Verhältniß zu leben. — † In Gailenkirchen der pens. kgl. Waldschütze Vigorour, Ehrenmitglied der Haller Turngemeinde. Vigonrour hat in seiner Jugend unter Jahn auf der Hasenhaide bei Berlin geturnt. — Unter ungeheurer Betheiligung fand in Gönningen die Einweihung des Roßbergthurmes statt. Prof Nägele (Tübingen) hielt die Festrede. — Im Pfarrgarten zu Harthausen wurde ein Schatz gehoben im Werthe von annähernd 1000 Mk., nämlich 25 Goldstücke mit Gepräge aus dem 15. Jahrhundert; auch eckige Formen fanden sich darunter. — Der Sohn der Schmiedemeisters-Wittwe Bischof in Haslach brachte 19 Pfund Pulver in die Schmiede, um dasselbe zu wiegen. Zwölf Pfund befanden sich in einem Säckchen, welches er sofort auf die Waage legte, während er sieben Pfund in der Hand hielt, als das auf der Waage befindliche Pulver explodirte und das andere mitentzündete. Bischof wie auch der in der Schmiede anwesende Geselle wurden zu Boden geworfen und erlitten schreckliche Brandwunden. An der Schmiede wurden die Wände hinausgedrückt und die Kreuzstöcke weit hinausgeschoben — Schultheiß Sachs in Reichenberg ist wegen Vergehen der falschen Beurkundung bezw. einer Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Gemeindepfleger B. in Schlier ist in aller Stille von hier vermuthlich nach Amerika abgereist. In der Gemeindekasse fehlen 500 Mk. — Es erhängten sich: in Rechenberg der Kirchengemeinderath Mich. Lutz, in Schwenningen der 22jährige Karl Held. — Es verunglückten tödtlich: in Cannstatt der Weichenschmierer Giffhorn (durch Ueberfahren), in Kupferzell Zimmermeister G. Mönch.

Großherzogthum Baden.

In Karlsruhe feierte Landtagsabgeordneter Friderich sein 40jähriges Jubiläum als Abgeordneter. Ihr 50jähriges Dienstjubiläum begingen: in Radolfzell Hauptlehrer Pfaff, in Stühlingen Accisor Palagius Rösch von Gündelwangen. Die goldene Hochzeit feierten: in Hochhausen das Weinstock'sche Ehepaar, in Rotzel Landwirth Jos Böckh und Therese Trännle, in Zeutern die Jakob Kneller'schen Eheleute. — Es ertränkten sich: in Oberkirch der Besenbinder Joh. Mich. Huber, der Landwirth Reinhard Wintermantel von Rohrbach stürzte sich vom Konstanzer Leuchtthurm in den See. — Durch Sturz verunglückten tödtlich: in Atzenweiler der 13jährige Karl Bleiler, in Heidelberg der Anwaltsgehilfe Ignatz Lichter, in Kuppenheim der Steiger Jos. Hörninger, in Mengen der Landmann M. Stäuble, in Söllingen der Maurer Jos. Mößner. — Todtgefahren wurden: in Edingen Landwirth Lutz, in Karlsruhe Fuhrmann Kaspar Klingmann. Vom eigenen 17jährigen Sohne wurde durch Unvorsichtigkeit die Frau des Müllers Leis in Weinstetten erschossen.

Aus der Rheinpfalz.

† In Frankenthal 1. Adjunkt Neumayer, ein Bruder des Bürgermeisters und Geh. Hofraths Neumayer zu Kaiserslautern.—† In Ilbersheim Bürgermeister Georg Altschuh.—Der 24jährige Math. Pfeiffer in Ludwigshafen ist um Mitternacht meuchlings überfallen und niedergestochen worden. Drei Personen sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet. — Der Arbeiter-Bildungsverein in Pirmasens beging die Feier seines 15jährigen Bestehens. — In Albersweiler durchschnitt sich der Wittwer Schwallje die Pulsadern und verblutete, in Schallodenbach erhängte sich der Taglöhner Joh. Göttel aus Mehlbach.—In Edigheim wurde der neunjährige Karl Bormet todtgefahren; in St. Ingbert verunglückten tödtlich die Bergleute Nik Steinfeld und Pet. Ruppel durch Sturz in den Schacht.

Elsaß-Lothringen.

In Folge eines Mißverständnisses wurde der Bürger Joh. Peter Brettnacher aus Busendorf beim Passiren von Pont-a-Mousson als preußischer Spion verhaftet und hatte 24 Stunden im Gefängniß zu verbringen, bevor er als ungefährlich entlassen wurde. — † In Obermodern, Bauer und Dichter Georg Ettling, welcher — ein zweiter Hans Sachs — ungefähr 1200 Strophen zu Ehren der Bibel und Katechismuslehren niederschrieb. — In Richingen lebt ein 93 Jahre alter Mann Namens Kraz, der täglich noch mindestens 4 Kilometer dahin spaziert, auf dem Felde arbeitet und dabei sich der größten Gesundheit erfreut. — Dem Photographen Zerr in Weißenburg ist vom Kaiser eine Gabe von 1500 Mark zugegangen in Anerkennung seiner Versuche und Erfolge auf dem Gebiete der Photoplastik.

Braunschweig. Anhalt. Waldeck.

† In Blankenburg General-Superintendent Günther Schönemark. — In Anwesenheit der Turnvereine von Harzburg, Schlewecke, Bündheim, Osterwieck, Goslar, Ilsenburg, Vienenburg, Wiedelah, Lochtum und Harlingerode beging der Westeroder Männer-Turnverein das Fest der Fahnenweihe. — † In Dessau die einst gefeierte Schauspielerin Martha Grunert. — Die Theilstrecke Alexisbad-Güntersberge der Gernroder-Harzgeroder Eisenbahn wurde dem Verkehr übergeben. — Unter außerordentlicher Betheiligung wurde die Leiche des Rentiers Wittgenstein in Corbach auf dem israelitischen Friedhof beigesetzt. Der Verstorbene hat der Stadt 600,000 Mk. zur Errichtung eines Altenheims für alle Confessionen ausgesetzt. — † In Wreren Pfarrer Scipio nach 45jähriger Amtsthätigkeit.

Mecklenburg.

Die Strafkammer in Schwerin verurtheilte den Landbaumeister Priester wegen Beleidigung des Bürgermeisters St. zu einer Geldbuße von 100 M. — Aus unbekannten Gründen hat der Statthalter Plog in Friedrichshof seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.—Vom Schwurgericht in Güstrow wurde der Bergmann Unkenstein, der seine Frau und zwei Kinder ermordet hat, zum Tode verurtheilt.

Oldenburg.

† Stationsvorsteher M. Klock, ein Kombattant von 1866 und 1870 bis 1871 in Oldenburg.—Verwalter Collisi in Abentheuer feierte bei der Familie Böcking sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Das Wohnhaus des Grundheuermanns Lakemeinen in Elmendorf ist gänzlich niedergebrannt. — Küster F. B. in Rostruperfeld hat sich erhängt.

Freie Städte.

Die goldene Hochzeit feierten A. M. S. Wölken und Frau geb. Ottilie in Hamburg. — Zwei Tage nach der Feier der goldenen Hochzeit verstarb in Hamm der ehemalige Tapezier H. W. Eddelbüttel. — Eine neue Anziehungskraft erhält die Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen durch das erste Nordwestdeutsche Musikfest. Die Gesammtleitung ist dem Professor Max Erdmannsdörfer übertragen worden. Der Chor besteht aus 600 Mitwirkenden, das bremische Philharmonische Orchester wird durch Künstler aus Hannover und Oldenburg verstärkt. Von auswärtigen hervorragenden Solisten sind zu nennen: Eugen d'Albert, Hermine Spieß, Pia von Sicherer und Perron.

Schweiz.

Im Frickthal hat man die unangenehme Entdeckung gemacht, daß in den Weinbergen ein neuer Rebenfeind, ein kleines Insekt mit einer Unzahl von Eiern, massenhaft aufgetreten ist. — In Rheinfelden wurde die betagte unverehelichte Nußbaume in ihrem Kramladen von einem Handwerksburschen ermordet. — Der Schaden, den die kantonale Brandversicherung durch den Brand in Balgach erlitt, beläuft sich auf 149,600 Fr. — † In Altstätten Katonsrichter Sturzenegger, der langjährige Führer der Liberalen des Oberrheinthals. — † In Löhningen Hr. Oberrichter J. J. Müller. — † In Einsiedeln der Bruder Ulrich Etterlin von Muri, der Senior des Stiftes. — Eine kürzlich in Moueon verstorbene Frau Engelhard hat verschiedene Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken gestiftet, darunter 10,000 Fr. für das Krankenhaus daselbst. — Das 50jährige Dienstjubiläum feierten die 5 Lehrer Müller und Meier in Zürich, Kreis in Oberstraß, Meierhofer in Wiedikon und Wiesendanger in Albisrieden. — Dr. Wuhrmann, früher zürcherischer Obergerichtsschreiber, wurde verhaftet und ist geständig, des ausgezeichneten Betruges durch Fälschung notarieller Urkunden im Betrage von 140,000 Fr. und des Betrugversuches im Betrage von 35,000 Fr. — † In Birri Posthalter Meyer. —

— Aus London schreibt man: „Woman", ein von Frauen für Frauen geschriebenes gediegenes Wochenblatt, enthält folgende Schilderung der als Königin von New-Britain (jetzt Neu-Pommern) bekannten Mrs. Forsythe. Die „weiße Königin herrscht dort über ein Areal von 120,000 Acres bebauten Landes. Sie führt persönlich Aufsicht über alle ihre geschäftlichen Unternehmungen und bewohnt ein reizendes Haus auf der Insel. Sie ist 36 Jahre alt, schön, gebildet und Wittwe. Ihr Gatte starb bald nach ihrer Hochzeit und hinterließ seiner damals 18 Jahre alten Frau keinen großen Besitz. Innerhalb sieben Jahren wurde sie als die weiße Königin von New-Britain bekannt. Damals besuchte Lord Pembroke sie und schilderte sie in seinem Buch „South Sea Bubbles". Seither hat sich ihr Besitzthum gewaltig vermehrt und sie besitzt jetzt auf verschiedenen Inseln der Südsee 150,000 Acres; zwei Dampfer fahren zwischen ihrem Gebiet und dem Hafen des Hauptlandes und sie ist auf dem Punkt, vier weitere für den Handel mit den Inseln bauen zu lassen. Sie wurde in Amerika erzogen, aber sie liebte das Leben auf dem Kontinent nie. Sie hat große Freude an der Ehrerbietung, die man ihr in Neu-Pommern erweist und regiert ihre Untergebenen mit Liebe. Neu-Pommern ist 300 Meilen lang und 5 bis 40 Meilen breit. Das Innere ist gebirgig, aber das Ufergebiet enthält das fruchtbarste Land der Erde. Das Klima ist tropisch, aber äußerst gesund und anregend. Die Insel ist ein Paradies für den Naturforscher, den Lotusesser, und den amerikanischen Geschäftsmann — oder die amerikanische Geschäftsfrau. Kein Wunder, daß Mrs. Forsythe sich weigert zu heirathen, so lange sie als „Weiße Königin" in diesem herrlichen Land regieren kann.

— Das Wetten auf den Rennplätzen ist in Paris in einer Weise ausgeartet,, welche die Regierung zu Einschränkungs-Maßregeln zwang. Sie folgte dem deutschen Beispiel und beließ wohl den Totalisator, unterdrückte aber die Privat-Wettbureaux und verbannte die Buchmacher von den Rennplätzen. Beim Steeple-Chase in Auteuil erzielte das amtliche Wettinstitut einen Umsatz von nahezu zwei Millionen. Wie mag es erst beim Grand Prix zugehen! In Auteuil ergab das Eintrittsgeld des Publikums 235,000 Francs. Im Jahre 1888 liefen 76 Millionen Francs durch den Totalisator; etwa ebensoviel mochte in den Privat-Agenturen umgesetzt worden sein. Das macht für ein Jahr über 150 Millionen. Die Statistik für 1889 kennen wir noch nicht, doch weist sie sicher noch größere Summen auf, da zum Gelde der Franzosen noch die vielen blanken Louisd'or, Napoleonsd'or und Republiquesd'or kommen, welche aus der Tasche der Fremden, insbesondere unserer recht wettlustigen Deutschen, gelegentlich der Weltausstellung dem Totalisator zugeflossen sind. Für den Sparsinn des Volkes war dieser Tanz güldener Millionen, bei welchem Jedermann sich betheiligen und selbst mit kleinen Beträgen bis zu 25 Centimes herab das Glück versuchen konnte, geradezu gefährlich. Der Minister des Innern sah sich genöthigt, einzuschreiten und eröffnete den Kampf gegen die Privat-Wettbureaux und die Buchmacher, die aber ihr Anrecht auf das Wettgeschäft vor dem Gericht zu vertheidigen beginnen.

— Eine ungewöhnliche Diebstahlsgeschichte beschäftigt augenblicklich die Berliner Criminalpolizei in ausgedehntester Weise. Nach einer bei derselben eingegangenen Anzeige ist nämlich in einer Nacht trotz der Bewachung durch Wächter und scharfe Hunde die mehrfach erwähnte ethnographische Sammlung, die der Afrikareisende J. Menges mit den Somalis nach Berlin gebracht und auf dem Schaustellungsplatz am Bahnhof Bellevue ausgestellt hat, um ihre werthvollsten Gegenstände bestohlen worden. Als gestohlen sind nachfolgende Gegenstände gemeldet: 1) ein äußerst werthvolles Leopardenfell mit gut erhaltenem Kopf, Zähnen und allen Krallen; 2) ein ostafrikanisches Milchgefäß mit Grasgeflecht und Antilopenleder mit Verzierungen von Kaurimuscheln; 3) ein Eßgeschirr der Somali aus Gazellenleder mit Holzeinsatz und Muschelverzierungen; 4) eine Wandtasche aus Raubthierfell mit Muschelverzierungen; 5) sechs Stränge verschiedener Perlen; 6) sechs Armringe aus venetianischem Glasfluß; 7) vier Stränge mit seltenen, von den Somalis als Geldmünze verwendeten Kaurimuscheln; 8) ein mohammedanischer Rosenkranz aus seltenen schwarzen Holzperlen und Bernsteinperlen; 9) ein aus gefärbten Palmfasern bunt geflochtener Tellerdeckel; 10) eine aus ostafrikanischen Binsen geflochtene Feldflasche und 11) ein prachtvoller Somali-Kriegsschild aus Rhinoceroshaut mit eingestanzten Verzierungen und bunten Wollentroddeln. Die gesammten gestohlenen Gegenstände befanden sich nicht zusammen auf einem Platze, sondern waren hier und dort in der Sammlung vertheilt, aus welcher sie mit sichtlicher Sachverständniß ausgewählt und entwendet worden sind. Der Diebstahl kann nur von einem Kenner und Sammler, oder auf directe Veranlassung eines solchen ausgeführt worden sein. Wie schon in der Einleitung gesagt, sind die kriminalpolizeilichen Recherchen im vollsten Gange, und glaubt man sogar bereits den Dieben resp. dem Urheber auf der Spur zu sein.

— Der Maler Selzam, welcher schon seit mehreren Jahren in Unterschondorf am baierischen Ammersee seinen ständigen Wohnsitz aufgeschlagen, fuhr, wie die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben, am 15. Juni mit dem Fischer Johann Schettel mit dem Segelboote gegen Dissen. Bei St. Alban neigte sich das Schiff in Folge eines plötzlichen Windstoßes zur Seite, faßte Wasser und ging sofort unter. Selzam und Schettel sprangen in's Wasser; ersterer, ein geübter Schwimmer, rief dem Schettel noch zu, den Rettungsgürtel zu nehmen, und mußte dann auf seine eigene Rettung bedacht sein. Die Fußbekleidung des Selzam bestand in Schuhen, welche er mit Leichtigkeit abstreifen konnte; seine Kleider riß er sich theilweise vom Leibe; die meisten Schwierigkeiten machte ihm das Hemd, doch glückte es ihm endlich, es in Stücke zu zerreißen, und so, lediglich mit den Socken angethan, welche er nicht herunterbrachte, begann er eine Schwimmtour auf Leben und Tod, welche ihm glückte; er schwamm 1½ Stunden, bis er Abends 7 Uhr das Ufer bei St. Alban erreichte. Sein Gefährte aber ertrank. In Unterschondorf wurde die traurige Nachricht Nachts 11 Uhr bekannt und rief allgemeine Bestürzung hervor, da Schettel in der ganzen Gegend eine äußerst beliebte Persönlichkeit war. Während der ganzen Woche wurde auf Anordnung der Polizei Suche gehalten nach der Leiche des Unglücklichen, die bisher noch nicht gefunden worden. Der Unglücksfall wird auf die Bauart des Fahrzeuges, welches von einer Hamburger Werft hergestellt und für Meerfahrt eingerichtet worden, zurückgeführt.

— Ein operativer Eingriff in das Gehirn einer 36jährigen Frau ist dem Dr. H. Oppenheim in Berlin gelungen. Die Patientin, welche der Berliner medicinischen Gesellschaft vorgeführt wurde, war bis zum 1. September völlig gesund, erkrankte jedoch zu dieser Zeit an Zuckungen an der Schläfegegend und im linken Arm, verfiel dabei auch häufig in Krämpfe. Hatte sie das Bewußtsein wieder erlangt, so klagte sie über Kopfschmerz in der rechten Stirngegend. Derartige Zufälle wiederholten sich, bis schließlich eine Abstumpfung der Sensibilität des linken Armes und der ganzen linken Seite eintrat. Die Diagnose lautete auf eine Neubildung des Gehirns. Da diese innere Behandlung nur eine Verschlimmerung herbeiführte und auch der linke Fuß steif wurde, so gab es nur einen Weg zur Rettung: Schädelöffnung und Entfernung der Neubildung. Am 26. April wurde die Operation vorgenommen. Die Chirurgen nahmen eine ein Fünfmarkstück große Masse einer bläulichen, sich von der übrigen Gehirnmasse unterscheidenden Substanz heraus. Nach den vorsichtig ausgeführten antiseptischen Vorkehrungen wurde die Schädeldecke geschlossen. Die Patientin fühlt sich seit der Operation bedeutend wohler. Sie kann den linken Arm frei bewegen, und machte sogar zum Erstaunen aller Anwesender Marschübungen im Saale.

— Eine Aeußerung des Großherzogs von Baden über den Antisemitismus wird aus Mannheim berichtet. Der dortige „General-Anz." schreibt: „Gelegentlich einer Audienz, welche in neuester Zeit der Großherzog einem hiesigen Beamten gewährte, hat sich unser Landesfürst in höchst bedauernder und mißbilligender Weise über die antisemitischen Versammlungen, welche in jüngster Zeit in unserer unmittelbaren Umgebung stattgefunden habe und über die Ziele der antisemitischen Partei, welche sich mit Unrecht eine konservative zu nennen wage, ausgesprochen. Der Großherzog betonte dabei, daß auf seine persönliche Anregung die Sache bei der großherzoglichen Regierung zum Gegenstande von Berathungen gemacht worden sei und versicherte, daß seine Regierung dieser Bewegung in unserem Vaterlande ihre volle Aufmerksamkeit schenke und nöthigenfalls die geeigneten Maßregeln zum Schutze des Friedens unter den Konfessionen ergreifen werde. Hinzugefügt wird noch, daß der Großherzog den betreffenden Herrn ermächtigt hat, seine Aeußerungen auch weiteren Kreisen bekannt zu geben.

Ein guter Handel.

Käufer: „Ist dieses Bild hier theuer?"
Kunsthändler: „Nein! Hundert Mark kostet es!"
Käufer: „Was? Neunhundert Mark? Das ist doch zu viel! Achthundert Mark will ich Ihnen geben — aber mehr nicht!"
Kunsthändler: „In Gottes Namen— nehmen Sie's um achthundert Mark!"
Käufer (im Fortgehen für sich): „Da bin ich jetzt einmal billig zu einem Bilde gekommen!"

Frau: „Babette, was macht der Garbist da in der Küche?"
Köchin: „Merkwürdig — Madam' haben aber auch für jede — Kleinigkeit Augen!"

Ein Brief an Fritz Reuter.

Im Juniheft von „Nord und Süd" veröffentlicht K. Th. Gaedertz ungedruckte Briefe und Dichtungen Fritz Reuters. Einer dieser Briefe, den der Dichter an einen alten Schulkameraden, den praktischen Arzt Dr. Liebmann zu Stavenhagen richtete, lautet:

Mein lieber treuer Bruder!

Weiß Gott! Mit wahrem Schauder setze ich mich täglich an den Schreibtisch, um eine fast erdrückende Correspondenz abzuwickeln, aber heute Morgen ist es anders, heute Morgen ist es eine Freude für mich. Wie ich aus den mecklenburgischen Zeitungen ersehen habe, habt ihr Stemhäger einen langersehnten Wunsch meines verstorbenen Vaters, die Errichtung eines Krankenhauses, der Erfüllung nahe gebracht, und da wollte ich doch auch gern mein Scherflein beisteuern. — Der gütige Gott hat meine Schriftstellerei reichlich gesegnet, so daß ich nach menschlichem Ermessen wohl ohne Sorge in die Zukunft schauen kann, und nun läuft mir da gestern ein hübsches Goldfischlein in mein Netz, und das, denke ich, soll Euch für das Krankenhaus zu Gute kommen. Mir ist nämlich die große Ehre geworden, daß mir die deutsche Nation durch das Comite der Tiedge-Stiftung in Dresden einen Ehrenpreis von 100 Ducaten übermittelt hat. Und für diese Summe habe ich für meine liebe Vaterstadt die einliegenden 250 Thl. pr. Cour. zu dem oben angegebenen Zweck bestimmt, der Rest wird in ähnlicher Weise verwendet werden; ich halte es nämlich für Unrecht, eine solche ehrenvolle Gabe für Fleisch und Brot und Hosen und Röcke zu verwenden, wenn man's nicht gerade hochnöthig hat. Nicht weil Dein und Deines Schwiegersohnes Name in dem betreffenden Zeitungsartikel genannt wurde, sondern weil ich seit langen, langen Jahren Dein treues, ehrenvolles Wirken in Deinem Berufe und Deine Liebe und Freundschaft für mich kenne, sende ich diese Gabe an Dich. — Dir, dem Juden, der in trübster Zeit, in Noth und in Tod treu zu mir gestanden hat, verdanke ich viel mehr, als manchem durch seinen Glauben aufgeputzten Christenmenschen. Nun kommen sie, Viele, ach sehr Viele! Es sind die bravsten Leute und aufrichtigsten Freunde darunter; aber damals, als es Noth that, da hatte ich wirklich keinen, der mir so treu zur Seite stand, wie Du. Nun grüße mir Deine liebe Anna von ihrem alten Onkel und dessen Frau, streich' ihr in deren Namen das schöne Haar von der weißen hohen Stirn und dann geh' zu den Meinigen, grüß' sie ebenso warm und dann zu dem ehrenhaften lieben Pastor Niederhöfer und dank ihm für seine Treue in meinem Namen.

So, nun, Ihr lieben Stemhäger Kinder, genießt es in Gesundheit — hätte ich beinahe gesagt, wenn's nicht für schwere kranke Tage gesandt wäre.

Dein alter Freund
Fritz Reuter.

Eisenach, 24. März 1867.

Schlimme Folgen klassischer Bildung.

An den Herrn Studiosus Klamm.

Sehr geehrter Herr! Sie haben mir die zuletzt bei mir entnommenen Bücher im Betrage von 60 Mark noch nicht bezahlt; ich bin so frei, Sie um die kleine Summe zu mahnen, da ich selbst Zahlungen zu leisten habe, und deshalb alle Außenstände eincassiren muß. Bis dat, qui cito dat!

Ergebenst
Kluge, Buchhändler.

* * *

An den Herrn Buchhändler Kluge.

Ich sende Ihnen anbei in größter Eile 30 Mark. Da Ihrer Ansicht nach, der, welcher schnell gibt, doppelt gibt, so bedeuten diese 30 Mark für Sie genau 60 Mark, womit also meine Schuld getilgt ist.

Ergebenst
Klamm, Studiosus.